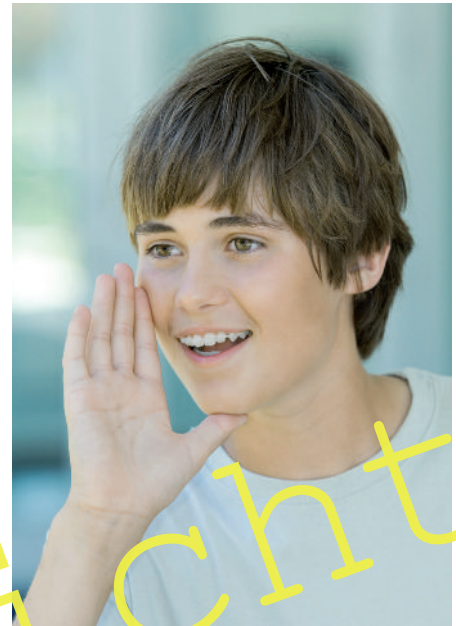


# Propheten – Widerspenstige Rufer und Gerufene

Von Christian Kuster, Großkarolinenfeld

**P**ropheten und Prophetinnen sind faszinierende und oft sehr unbequeme Gestalten in der Bibel. Ihre Sprachgewalt klingt bis heute in den Ohren der Menschen nach.

In dieser Einheit wird das Wesen der Prophetie erkundet. Ihre Schüler lernen verschiedene prophetische Frauen und Männer kennen und erforschen den besonderen Stil prophetischer Rede an Texten der Bibel. Schließlich erkennen die Lernenden, dass Prophetie kein verstaubtes Relikt vergangener Zeiten ist, sondern dass auch sie selbst durchaus prophetischer Natur sind. Exemplarisch dafür stehen Männer und Frauen unserer Zeit, die sich – oft unter Einsatz ihres Lebens – für eine bessere Welt und ihre feste Überzeugung einsetzen.



Jeder von uns besitzt einen prophetischen Auftrag: Wir sollen für unsere Überzeugungen einstehen!

## Das Wichtigste auf einen Blick

**Klasse:** 7/8

**Dauer:** 4 Bausteine (ca. 6-8 Stunden)

**Kompetenzen:**

- sich intensiv mit dem Begriff „Prophet“ auseinandersetzen
- wesentliche Merkmale der Prophetie beschreiben
- Prophetie als Beauftragung und Befähigung durch Gott deuten
- sich mit den eigenen Vorstellungen einer guten Weltordnung auseinandersetzen

**Bibel:**

Berufspropheten Mi 3,5-7 • Berufungspropheten Am 1,1; 7,14 • Berufung Gideons Ri 6,11-21 • Berufungsgeschichten Ex 3,1-14; Jes 6,1-9; Jer 1,4-10; Lk 1,26-38 • Amos Am 4,1-3; 8,4-7; Am 5,7-14 • Elija 1 Kön 21,1-18.24-27 • Jona Jon 3,1-10

**Methoden:**

szenisches Arbeiten • Bildinterpretation • kreative Bearbeitung von biblischen Erzählungen

**Ihr Plus:**

prophetische Hör- und Stilleübung • Rede an die Menschheit

## Warum behandeln wir das Thema?

Propheten üben auf Schülerinnen und Schüler\* eine anziehende Wirkung aus: Sie lebten für etwas, das Größer war als sie selbst, und schonten sich selbst dabei nicht. Hierin ähneln die alttestamentlichen Propheten den heutigen Vorbildern vieler Jugendlicher: Sie zeichnen sich durch Beharrlichkeit, großen Mut und durch ein bedingungsloses Eintreten für ihre Sache aus. Dieses hingebungsvolle Engagement ging zumeist mit einem entbehrungsreichen Leben einher und führte zu zahlreichen lebensgefährdenden Situationen. Aber das Anliegen der Propheten ist klar und ihre Botschaft ist für viele Herrschenden der damaligen Zeit sehr unbequem: Sie rufen zu einem guten, gerechten und aktiven Leben vor Gott und den Menschen auf.

Mit diesem Wunsch nach Veränderung, nach einer gerechten Weltordnung und nach klaren Strukturen, die Halt und Orientierung geben, können sich viele junge Menschen heute identifizieren. Am Beispiel der alttestamentlichen Propheten-Gestalten erkennen sie, dass das offene Aussprechen von Missständen und eigenen Überzeugungen Aufgabe eines jeden Menschen ist und längerfristig zu einem besseren Zusammenleben und einer gerechteren Gesellschaft beiträgt.

\* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

## Was müssen Sie zum Thema wissen?

### Wortunterscheidung – Wahre und falsche Propheten

Die Propheten des Ersten Testaments wurden vom Ruf Gottes aus ihren ursprünglichen Leben herausgerissen. Sie sind keine Wahrsager, die auf okkulte Weise die Zukunft voraussagen und die Menschen als falsche Propheten finanziell ausnützen. Wahre Propheten treten nicht als Vertreter einer Sippe und auch nicht als bezahlte und demnach leider durchaus gefällige und befangene Hof- oder Tempel-Beamte auf, sondern verstehen sich als freie Botschafter ihres Gottes, was sie sehr oft in die Opposition, Vertreibung (Amos wird vom Oberpriester Amazja des Landes verwiesen, vgl. Amos 7,12f.) und auch in den Tod (Jeremia wird in Ägypten von den eigenen Leuten erschlagen; Johannes der Täufer wird geköpft; Jesus wird ans Kreuz genagelt) treibt.

### (Schrift-) Propheten im Bilde

Propheten, unter deren Namen im Ersten Testament ein Buch erhalten ist, nennt man Schriftpropheten. Zum Beispiel Amos (er ist der älteste Schriftprophet), Hosea, Micha, Jesaja, Zefania, Jeremia, Ezechiel, Haggai, Sacharja oder Maleachi. Nicht alle Propheten im AT sind Schriftpropheten. So erfahren wir z. B. über Mirjam, Debora, Hulda, Noadja, Samuel, Natan, Elija oder Elischa nur aus einzelnen Erzählungen in den (Geschichts-) Büchern des Ersten Testaments.

## Was ist das Besondere an dieser Einheit?

### Zielgruppe der Einheit

Prophetisches Wirken gibt es in vielen Religionen. Das Besondere an dieser Einheit liegt darin, dass wir uns mit unseren biblischen Wurzeln beschäftigen und einen prophetischen Bogen in unsere Zeit spannen. Die Einheit eignet sich für Lehrer, die gerne mit biblischen Texten, Bildern, szenischen Darbietungen und kreativen Schreibübungen arbeiten, und ist für Schüler ab der 8. Klasse konzipiert. Einzelne Materialien eignen sich auch gut für den Einsatz in Klasse 7. Schüler haben gerade in der Pubertät ein großes Gespür für Authentizität. Viele von ihnen haben hohe Ideale, wollen die Welt verändern, wollen etwas bewegen in unserem Land. Sie sind – neben den vielen medialen Einflüssen – durchaus empfänglich für Menschen, deren Worte mit dem Gelebten völlig übereinstimmen, und finden unter den Propheten möglicherweise anschauliche und identitätsstärkende Wegweiser für ihre eigene Zukunft. Grenzen der Einheit liegen u. a. darin, dass nicht alle Propheten und auch nur ausgesuchte prophetische Texte behandelt werden können.

## Wie wird man eigentlich Prophet? – Die Berufung Gideons (Ri 6,11-21)

M 7

Die Berufung zum Propheten erfolgt alleine durch Gott. Wie aber spielt sich eine solche Berufung ab? Lies selbst, wie es Gideon dabei erging!

Gideon lebte zu einer Zeit, in der das Volk Israel unter dem Feind Midian litt. Auch er wurde von Gott berufen. An seinem Beispiel kannst du ein gewisses „Berufungsschema“ erkennen:



Ri 6,11-21

- a) 11** Der Engel des Herrn kam und setzte sich unter [eine] Eiche. [...] Gideon war gerade dabei, in der Kelter Weizen zu dreschen, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen.
- b) 12** Da erschien ihm der Engel des Herrn und sagte zu ihm: Der Herr sei mit dir, starker Held.
- c) 13** Doch Gideon sagte zu ihm: Ach, mein Herr, ist der Herr wirklich mit uns? Warum hat uns dann all das getroffen? Wo sind alle seine wunderbaren Taten, von denen uns unsere Väter erzählt haben? [...]
- b) 14** Da wandte sich der Herr ihm zu und sagte: Geh und befrei mit der Kraft, die du hast, Israel aus der Faust Midians! Ja, ich sende dich.
- c) 15** Er entgegnete ihm: Ach, mein Herr, womit soll ich Israel befreien? Sieh doch, meine Sippe ist die schwächste in Manasse und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters.
- d) 16** Doch der Herr sagte zu ihm: Weil ich mit dir bin, wirst du Midian schlagen, als wäre es nur ein Mann.
- e) 17** Gideon erwiderte ihm: [...] dann gib mir ein Zeichen dafür, dass du selbst es bist, der mit mir redet. **18** Entferne dich doch nicht von hier, bis ich zu dir zurückkomme; ich will eine Gabe für dich holen und sie vor dich hinlegen. Er sagte: Ich werde bleiben, bis du zurückkommst.
- 19** Gideon ging (ins Haus) hinein und bereitete ein Ziegenbäckchen zu sowie ungesäuerte Brote [...]. Er legte das Fleisch in einen Korb, tat die Brühe in einen Topf, brachte beides zu ihm hinaus unter die Eiche und setzte es ihm vor.
- 20** Da sagte der Engel Gottes zu ihm: Nimm das Fleisch und die Brote, und leg sie hier auf den Felsen, die Brühe aber gieß weg! Gideon tat es. **21** Der Engel des Herrn streckte den Stab aus, den er in der Hand hatte, und berührte mit seiner Spitze das Fleisch und die Brote. Da stieg Feuer von dem Felsblock auf und verzehrte das Fleisch und die Brote. Der Engel des Herrn aber war Gideons Augen entschwunden.



© iStock/Grafissimo

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

### Aufgaben

1. Lest den Text laut vor und versucht gemeinsam, die Berufung Gideons in eigenen Worten nachzuerzählen.
2. Versucht anschließend ein gewisses Schema der Berufung Gideons herauszuarbeiten. Die Buchstaben a)-e) am linken Rand des Textes geben euch dabei eine kleine Hilfestellung.

- a) \_\_\_\_\_
- b) \_\_\_\_\_
- c) \_\_\_\_\_
- d) \_\_\_\_\_
- e) \_\_\_\_\_

## M 12

## Prophet wider Willen – Der schelmische Jona

*Jona ist in der Tat ein seltsamer Vogel: er macht die Fliege vor dem Willen Gottes, landet schließlich im Bauch eines Fisches und wird von einem Wurm seines Schattens beraubt. Am Ende muss er jedoch erkennen, dass Gottes Erbarmen keine Grenzen kennt.*



Jona 3,1-10

## Jona in Ninive

**1** Das Wort des Herrn erging zum zweiten Mal an Jona: **2** Mach dich auf den Weg und geh nach Ninive, in die große Stadt, und droh ihr all das an, was ich dir sagen werde. **3** Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der Herr es ihm befohlen hatte. Ninive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. **4** Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!



**5** Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an. **6** Als die Nachricht davon den König von Ninive erreichte, stand er von seinem Thron auf, legte seinen Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bußgewand und setzte sich in die Asche. **7** Er ließ in Ninive ausrufen: Befehl des Königs und seiner Großen: Alle Menschen und Tiere, Rinder, Schafe und Ziegen, sollen nichts essen, nicht weiden und kein Wasser trinken. **8** Sie sollen sich in Bußgewänder hüllen, Menschen und Tiere. Sie sollen laut zu Gott rufen und jeder soll umkehren und sich von seinen bösen Taten abwenden und von dem Unrecht, das an seinen Händen klebt. **9** Wer weiß, vielleicht reut es Gott wieder und er lässt ab von seinem glühenden Zorn, sodass wir nicht zugrunde gehen. **10** Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er führte die Drohung nicht aus.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

## Aufgaben

1. Fasse den Text in eigenen Worten zusammen.
2. Überlegt, ob ein Auftreten wie das von Jona heute noch funktionieren würde.
3. Versetzt euch in einen Journalisten und sucht nach Schlagzeilen. Schreibt anschließend eine Fortführung der Geschichte in Form eines Zeitungsartikels, eines Interviews, eines Berichts in einem Magazin, ...





## Baustein 3 Ausgewählte Propheten im Alten Testament (M 9-M 12)

Dieser Baustein ist als **Partnerpuzzle** konzipiert. Je nach Größe der Lerngruppe können Sie alle vier oder ausgewählte Materialien verwenden. Die unterschiedliche Aufbereitung der Erzählungen bietet eine gute Möglichkeit der Binnendifferenzierung. Die vielfältigen Methoden bieten den Schülern darüber hinaus die Gelegenheit, die kreative Bearbeitung biblischer Erzählungen zu üben.



### Debora und Amos

#### M 9 Die kämpferische Debora – Eine mutige Prophetin

Debora ist die einzige Prophetin und Richterin im Alten Testament. Ihr Mut, ihr Glaube und ihre Entschlossenheit wirken bleibend vorbildlich, auch auf junge Menschen. **Die Schüler lesen den Text und setzen sich mit Debora kritisch mit Gewalt an sich auseinander**, unter dem Aspekt ihres Mutes und ihrer Kampfbereitschaft. Sie beschreiben und deuten Bilder und **setzen sich mit sozialer Ungerechtigkeit (Krieg, Ursachen des Krieges ...) auseinander**.

**Alternative:** Sie können auch die Perikopen Ri 4,1ff. und Ri 5,1ff. lesen lassen, wo es um die Vernichtung (Durchbohrung des Kopfes) Siseras durch Jael geht. Möglich wäre auch die von den Schülern in Szene gebrachte Vertonung des Debora-Liedes (Ri 5,1-31) als Rap mit Refrain und einzelnen Strophen.

#### Erwartungshorizont (M 9)

4. **Bildbeschreibung:** Eine junge Frau mit Schleier und Lederstirnband hält ein Schwert in ihren Händen. Sie drückt das aufrechte Schwert vor ihr Gesicht. Ihre Augen sind geschminkt und an ihren Händen befinden sich schöne Silberringe.  
**Bilddeutung:** Ist es Debora, die mit dem Schwert in der Hand in den Krieg zieht? Aus ihrem Blick spricht Entschlossenheit und der Mut zu kämpfen. Aus heutiger Sicht stellen sich die Fragen: Hätte man den Konflikt auch anders lösen können? Ist Gewalt eine vernünftige Lösung?
3. Individuelle Schülerantworten. Fragen, die diskutiert werden könnten: *Viele Menschen unserer Tage neigen dazu zu sagen: „Das hat ja eh alles keinen Sinn. Ich kann eh nichts gegen die Ungerechtigkeit in dieser Welt ausrichten. Wenn ich Bundespräsident wäre, dann könnte ich vielleicht etwas tun, aber so?“ Diese Haltung bringt uns nicht weiter. Debora appelliert an unsere Eigenverantwortung, sie tut etwas, sie entwirft einen Plan, sie setzt ihn unter Lebensgefahr um und verhilft ihrem Volk zu dauerhaftem Frieden. Ist Gewalt, noch dazu im Namen Gottes, nicht längst schon überholt? Gerade jetzt in Zeiten von IS, Ukraine- und Syrienkriegen, die sehr oft durch wirtschaftliche oder soziale Ungerechtigkeiten verursacht werden? Oder kann man Gewalt auf politischer Ebene nur mit Gewalt Einhalt gebieten?*

#### M 10 Auch früher war nicht Alles gerecht – Der sozialkritische Amos

Amos ist ein durch und durch politischer Prophet. Er zeigt, dass Glaube nichts mit einem verstaubten Gebetskämmerlein zu tun hat, sondern real-aktiv in die sozialen Weltzusammenhänge eingreift. Die Schüler lernen sein Umfeld und seine besondere Aufgabe kennen und bringen diese schriftlich ins Wort. **Die Schüler machen sich hier ein Beispiel für gelebten Glauben bewusst.**

**Tipp:** Geben Sie den Schülern auch die Perikopen von den beiden Visionen (Am 7,1-3; 7,7-9) zu lesen und lassen sie diese ins gemalte Bild übertragen.

#### Erwartungshorizont (M 10)

1. Amos heißt auf Hebr. „Gott trägt dich“. Er lebt im 8. Jh. vor Christus und ist eigentlich Vieh- und Feigenbaumzüchter aus Tekoa. Er wird 744 zum Prophetendienst ins Nordreich berufen. Er kritisiert die sozialen Missstände und die verlogenen Gottesdienste. Für Amos ist verwirklichte Gerechtigkeit gelebter Gottesbund. Dafür steht er ein und dafür wird er auch aus dem Nordreich vertrieben.

**Erwartungshorizont (M 14)**

Beispiele für Schüleräußerungen:

*Es ist angenehm, einmal ein paar Minuten nichts leisten und tun zu müssen.*

*Mir ist die Stille peinlich, ich würde lieber mit dem Handy rumspielen ...*

*Ich habe den Satz vom Glauben und Bleiben (Jes 7,9) meditiert und ich habe den Eindruck, dass die Beschäftigung mit diesem prophetischen Wort bleibenden Wert hat.*

**M 15 Ich als Sprecher des prophetischen Wortes – Meine Rede an die Menschheit**

Die Schüler versetzen sich in die Lage, vor einer riesigen Menschenmenge, die sie persönlich und via Internet, Radio und Fernsehen erreichen, eine Rede zu halten. Was haben sie zu sagen? Was brennt ihnen unter den Nägeln? Wie lautet ihre Botschaft? Das ist das Thema dieser Aufgabe. Sie stellen ihre Reden im Klassenverband vor. **Durch diese kreative Schreibaufgabe reflektieren die Schüler ihr eigenes prophetisches Auftreten.**

**Tipp:** Versuchen Sie Kontakt mit einem (regionalen) Radiosender aufzunehmen oder die Schüler-Reden in einer Tageszeitung (Pfarrblatt, Kirchenzeitung ...) z. B. als Klassenlebensbrief zu publizieren.

**Erwartungshorizont (M 15)**

Individuelle Schülerantworten, Beispiel:

*Liebe Menschen aller Farben und Nationen,*

*liebe Menschen allen Alters und aller Religionen.*

*ich bin noch jung, zu jung, um meinen Mund so weit aufzumachen, aber wenn ich schon die Gelegenheit dazu bekomme, dann möchte ich euch allen sagen, dass ich mich nach einer friedlichen Welt sehne, nach einer Welt, in der die Güter dieser Erde gerecht auf alle verteilt werden, in der niemand mehr hungern muss, arbeitslos ist oder unter unwürdigen, beschämenden Bedingungen sein tägliches Brot erwerben muss.*

*Wozu die vielen Waffen? Wozu diese beinahe unerträgliche Spannung zwischen Nord und Süd? Das kann doch auf die Dauer nicht gut gehen. Wenn wir Menschen uns nicht als Geschwister erleben, werden wir uns immer misstrauisch beäugen.*

*Ich mache mir Sorgen um unsere Erde, um den blauen Planeten, um die vielen Tiere und Pflanzen, die den Autobahnen, Flugschneisen, Palmölplantagen usw. weichen. Die Erde gehört uns nicht, wir Menschen sind nur begrenzte Geschöpfe, wir werden sterben. Und dann soll die Welt doch für unsere Nachkommen auch noch bewohnbar und attraktiv sein.*

*Wenn wir nicht teilen, haben wir unser Menschsein verwirkt. Menschsein besteht in der Fähigkeit, empathisch zu sein, solidarisch zu sein mit den Mitmenschen. Es kann uns nicht egal sein, was in Syrien, Nigeria, in der Ukraine usw. passiert. Wir alle tragen dafür Verantwortung und müssen dafür in irgendeiner Form einstehen.*

*Ich fordere die Regierungen auf, sich nach den Menschenrechten zu richten und danach zu handeln und dafür zu sorgen, dass für alle genügend zur Verfügung steht. Ich wünsche mir keine heile Welt, aber ich erwarte mir viele Menschen, die bereit sind, den ersten Schritt in diese Richtung auch zu tun.*

*Ich grüße euch und wünsch euch einen guten Tag!*

*Euer .....*